

# Abendlied

Ferdinand Huber

Gesetzt von Walther Aeschbacher, \* 1901

Sanft

*p*



1 Lue - get vo Bärq — und Tal — flieht scho der  
2 Lue - get do a - be - n - a See! hei - met - zue  
3 Still a de Ber - ge wird's Nacht, a - ber der  
4 Lo - sed, es seit is gar guet: Het mi nit



Sun - ne - strahl! Lue - get, uf Au - e - n - und  
wen - det si s'Veh; lo - set, wie d'Glog - ge, die  
Herr - gott, dä wacht. Gsehnd - er sälb Stern - li dört  
Gott i der Huet? Fry - li, der Va - ter von



Mat - te wach - se die dun - ke - le Schat - te;  
schö - ne, fründ - lig im Moos üs er - tö - ne.  
schi - ne? Stern - li, wie bisch du so fri - ne!  
al - le lat mi gwüss währ - li nit fal - le;



d'Sunn uf de Ber-ge no stoht. O ——— wie si  
 Chüe-ger-glüüt, ü-se-ri Luscht, tuet ——— is so  
 Gsehnd-er, am Ne-bel dört stoht's! Stern - li, Gott  
 Va - ter im Him-mel, der wacht. Stern - li, lieb's



d'Gletscher so rot, o wie si d'Gletscher so rot!  
 wohl i der Bruscht, tuet is so wohl i der Bruscht!  
 gröess di, wie goht's? Stern-li, Gott gröess di, wie goht's?  
 Stern - li, guet Nacht! Stern - li, lieb's Stern - li, guet Nacht!